



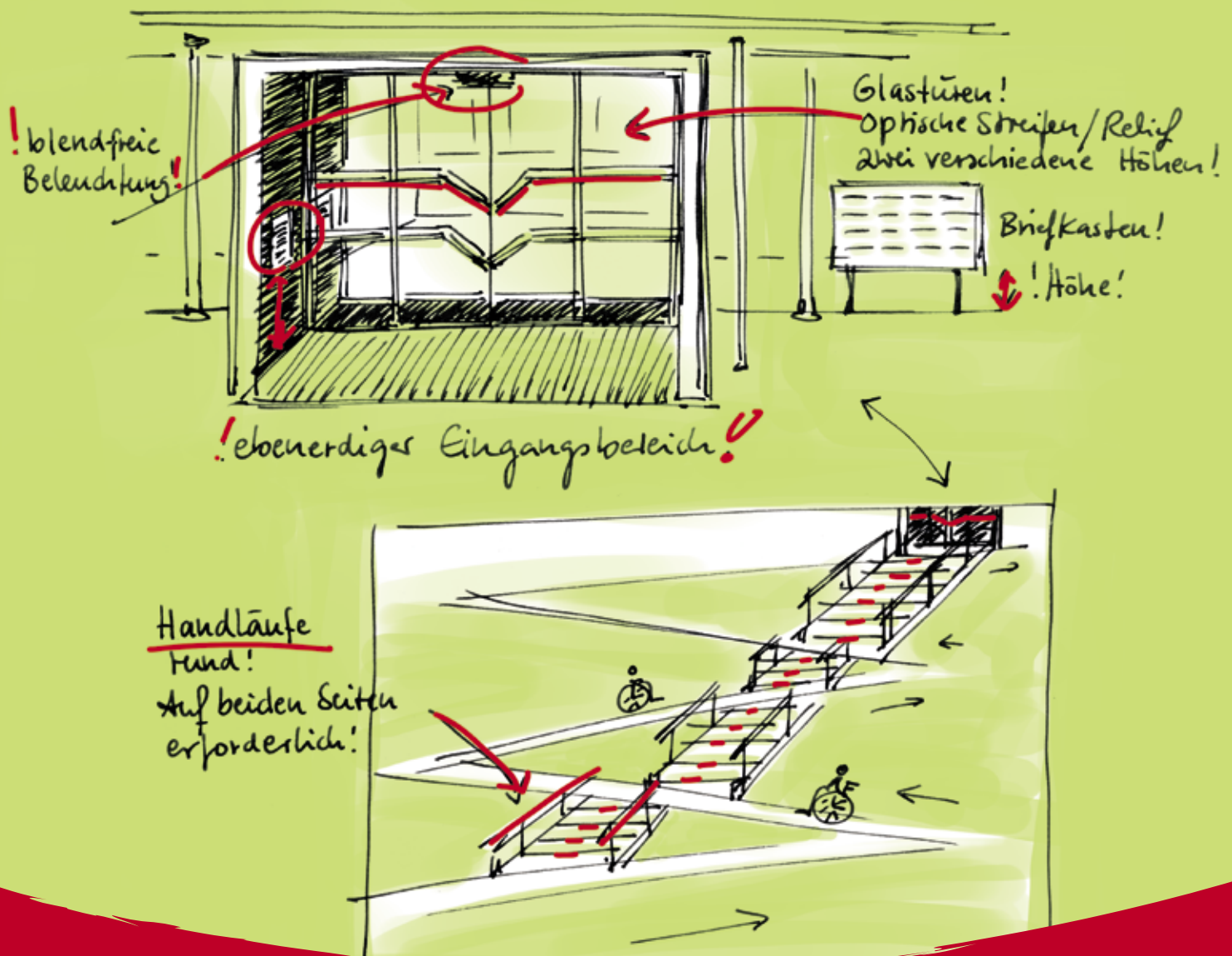
BRN

Behindertenrat der
Stadt Nürnberg

MehrWert für Nürnberg!

Barrierefreiheit öffentlicher Raum

Das Wichtigste, was beim barrierefreien Bauen gerne vergessen wird!



MehrWert für Nürnberg!

Handreichung: Ausschuss Barrierefreiheit öffentlicher Raum

www.behindertenrat-nuernberg.de

Inhalt

Barrierefreiheit öffentlicher Raum

Das Wichtigste, was beim barrierefreien Bauen gerne vergessen wird!

- Allgemeines
- Aufzüge
- Treppen
- Toiletten
- Notrufsituationen



Vorwort

Das Thema Barrierefreiheit steht nicht nur zuletzt seit den Diskussionen um Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung zunehmend im Fokus. Barrierefreiheit im öffentlichen Raum beschreibt hier die Möglichkeit, dass das Erleben der Umwelt von jedem Menschen ohne fremde Unterstützung möglich ist – ob durch bauliche Anpassungen wie Rampen, Formulare in einfacher Sprache, barrierefreie Zugänge zur schulischen/beruflichen Bildung, zu medizinischer Versorgung, im ÖPNV, im privaten/staatlichen Wohnumfeld, sowie finanzieller Unterstützungsleistungen, welche die Lebenssituation von Betroffenen erleichtern.

Eine barrierefreie Ausgestaltung des öffentlichen Raumes in einer sich stetig weiter entwickelnden Stadtgesellschaft schafft viele Vorteile, u. a. auch hinsichtlich der Finanzierbarkeit. Eine standardisierte barrierefreie Umsetzung von Bauprojekten bietet nicht nur für Betroffene eine gewisse Planungssicherheit und Akzeptanz. Darüber hinaus werden teure Nachbesserungsarbeiten überflüssig. Eine ausreichende Anzahl von rollstuhlgerechten Toiletten in unserer Stadt bedeutet ebenfalls einen wesentlichen Bestandteil an Lebensqualität und Sicherheit. Darauf legt dieser Ausschuss ein besonderes Augenmerk.

Für soziale Teilhabe ist ein barrierefreier ÖPNV zwingend erforderlich. Durch eine gute barrierefreie Infrastruktur können über die Bedürfnisse des alltäglichen Lebens (Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte etc.) hinaus, KiTas, Schulen und Berufsstätten erreicht und genutzt werden. Hierfür müssen diese Bildungseinrichtungen ebenfalls vollumfänglich barrierefrei konzipiert sein. Dadurch ist es Menschen mit Behinderung erst möglich einen gleichwertigen Bildungsabschluss zu erreichen und sich in der Folge einen angemessenen Lebensstandard zu erarbeiten.

Diese Broschüre enthält Anregungen für Maßnahmen, die außerhalb der DIN-Normen Anwendung finden können und in einigen Fällen mit geringem finanziellem Mehraufwand verbunden sind. Erfahrungen aus der Praxis haben gezeigt, dass es auch Gestaltungsmöglichkeiten außerhalb der üblichen baulichen Vorgaben gibt. Diese stellen wir Ihnen in unserer Handreichung gerne vor.

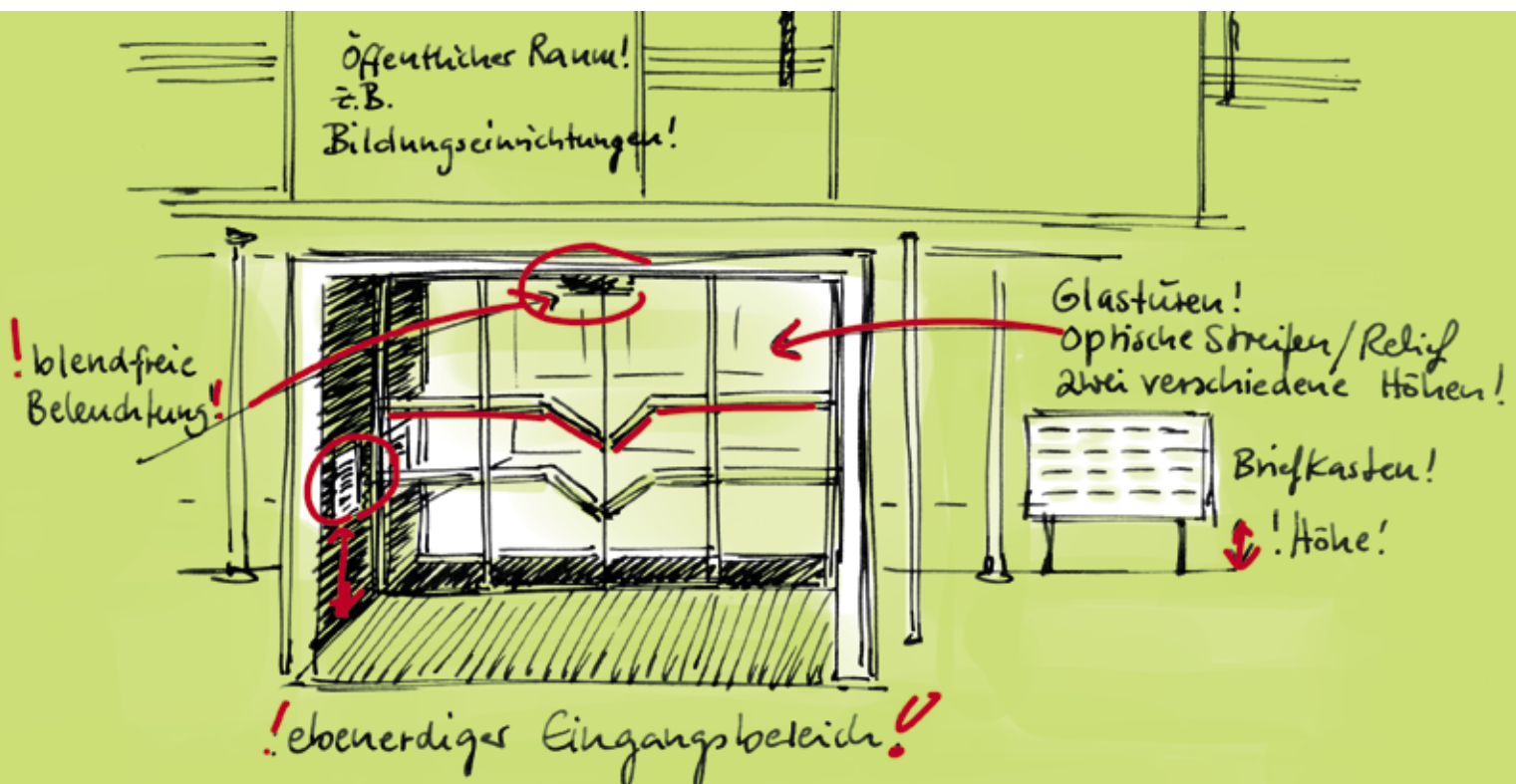


Das Wichtigste, was beim barrierefreien Bauen gerne vergessen wird!



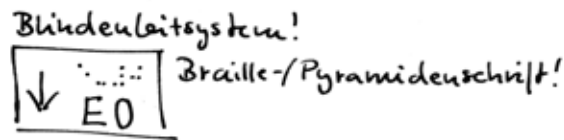
Allgemeines

- Zugang zum Gebäude möglichst ebenerdig und Treppen vermeiden, stattdessen Rampen in Ausnahmefällen auch mehr als 6 % möglich; Absprache mit BRN
- Rampen vor elektrischen Liftanlagen bevorzugen
- Infotheken unterfahrbar und an einer Stelle abgesenkt für Rollstuhlfahrer
- Für Gebäudeeingangsbereich Blindenleitsystem zur Infotheke
- Im Innenbereich möglichst blendfreie Beleuchtung
- Türbeschilderung, Wegweiser und Schilder in Gebäuden kontrastreich und mit Braille- und Pyramidenschrift gestalten
- bei schulischen Außenflächen unbedingt Stufen vermeiden; Rampen bevorzugen
- Höhe der Türgriffe 95cm
- Glastüren: Anbringen von optischen Streifen/Relief in zwei verschiedenen Höhen
- in Kitas/Schulen Stockwerke in verschiedenen Farben streichen
- Türklingel (Kitas/Schulen) mit Blitzlichtanlage ausstatten
- Sitzbänke in unterschiedlichen Höhen und beidseitige Armlehnen



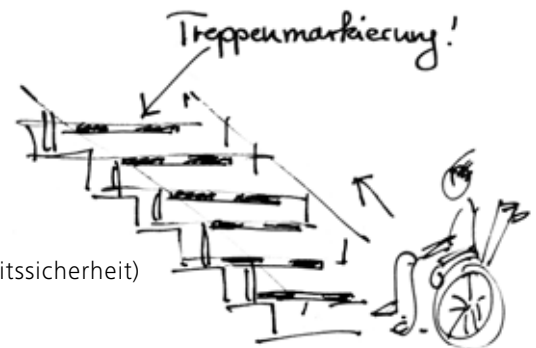
Aufzüge

- Tasten-Tableau in rollstuhlgerechter Höhe
- Anordnung der Tasten waagrecht
- Tasten mit Pyramiden- und Brailleschrift
- keine Sensortasten, sondern Tasten mit Druckpunkt
- Induktive Höranlage sollte möglichst vorhanden sein (Notrufsystem)
- Display-Anzeige mit internationaler Gebärdensprache (keine Panik! Hilfe kommt!)
- Schließzeiten der Aufzüge mindestens 10 – 12 Sekunden
- rutschfester Bodenbelag (bestmöglichst 12; kein Tropfenblech aus Edelstahl verwenden)

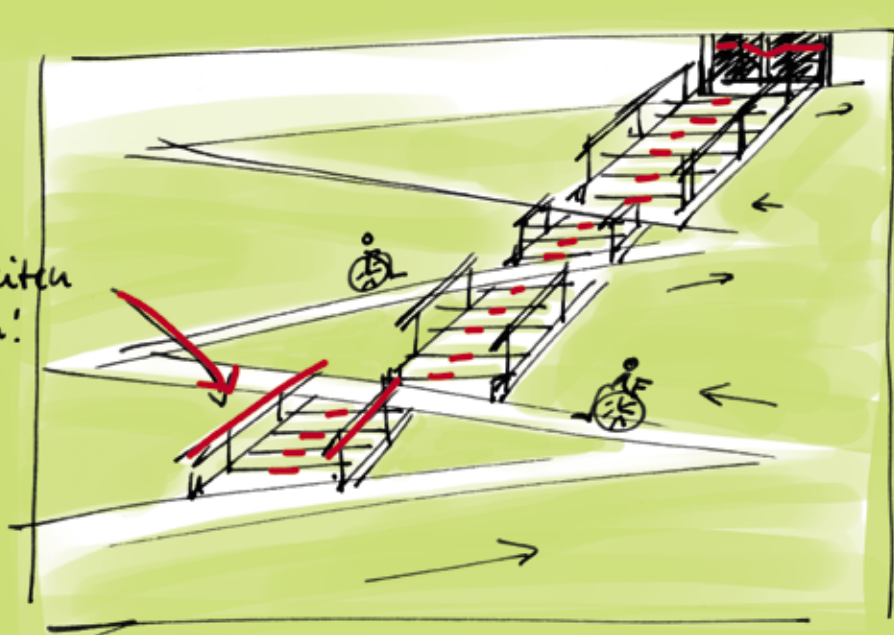


Treppen

- Handläufe sollen rund sein und sind auf beiden Seiten erforderlich
- an den Handläufen Stockwerkanzeige mit Braille- und Pyramidenschrift
- Treppenmarkierungen: möglichst alle Stufen kontrastreich markieren (Arbeitssicherheit)
- Blindenleitsystem vor An- und Austritt der Treppe
- Treppengeländer Überhang, Ein- und Ausstieg mindestens 30cm überstehend



Handläufe
rund!
Auf beiden Seiten
erforderlich!



Toiletten

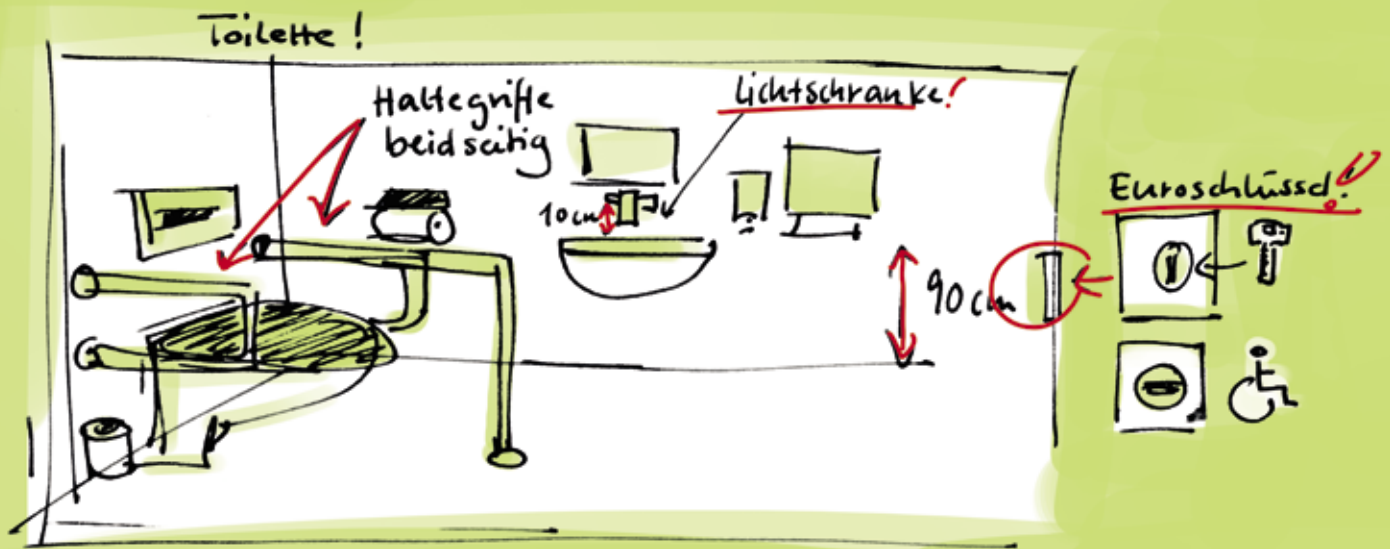
- Bei mehrstöckigen Gebäuden (Schulen/Kitas) pro Stockwerk eine Behindertentoilette
- Toilettenschüssel beidseitig anfahrbar
- Haltegriffe beidseitig und hochklappbar
- Waschbecken möglichst klein (wenig Tiefe)
- Seifenspender und Papierhandtuchspender in einer Höhe von ca. maximal 90 cm
- Klobrille kontrastreich zur Ausstattung
- Wandspiegel ca. 10 cm über der Waschbeckenoberkannte beginnend, Klappmechanismus ist dann nicht notwendig
- Wasserhahn Einhandhebel oder sensorgesteuert (Lichtschränke)
- gute farbliche Kontrastierung mindestens 0,4 nach Michelson-Formel
- Notruf-Zugseil beidseitig bodenlang
- elektrische Türöffnung
- Toiletten mit zusätzlicher Liege ausstatten
- Nutzung nur mit Euro-Schlüssel möglich

Notrufsituationen

- Akustisches Warnsignal zusätzlich in Form eines Lichtsignals wiedergeben.

**Dieser Flyer setzt die DIN 18040 nicht außer Kraft,
sondern dient lediglich als Gedächtnisstütze!**

**Denken Sie daran, die zuständige Feuerwehr
mit einzubinden.**



Schlusswort

Der Weg zu einer barrierefreien Gestaltung unserer schönen Stadt ist lang. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen anstrengenden, aber auch für alle Bürger gewinnbringenden Weg kleiner notwendiger Schritte gehen. Diese Handreichung wird Ihnen dabei helfen, unsere Ideen und Erfahrungen in Ihrer täglichen Arbeit umzusetzen.

In dieser Broschüre finden Sie eine gezielte Auswahl nützlicher Hinweise für anstehende und zukünftige Bauprojekte. Manche unserer Ideen sind mit geringen Mehraufwendungen verbunden, in Einzelfällen lassen sich damit Einsparungen erzielen. Stets im Fokus steht eine praxisnahe und sinnvolle Beratung mit dem Ziel, dass alle Menschen mit und ohne Behinderung im Alltag davon profitieren.

Selbstverständlich müssen die einschlägigen DIN-Normen eingehalten werden. In gewissen Konstellationen sind aus unserer praktischen Erfahrung heraus dadurch Verbesserungen zu erreichen, wenn die baulichen Vorschriften auf die jeweilige Herausforderung angepasst werden (siehe Anmerkung zu Rampen).

Wir unterstützen Sie bei der Vielschichtigkeit von Bauprojekten in Bezug auf Barrierefreiheit und die teilweise schwierigen Entscheidungen in diesen Prozessen sehr gerne.

Gemeinsam werden wir viel erreichen!

Ihr Ausschuss Barrierefreiheit öffentlicher Raum



MehrWert für Nürnberg!



BRN

Behindertenrat der
Stadt Nürnberg

MehrWert für Nürnberg!

Behindertenrat der Stadt Nürnberg

Nachbarschaftshaus Gostenhof
Adam-Klein Str. 6 | 90429 Nürnberg

T. 0911/34 79 26 8 oder

T. 0911/231-10 73 4

Mail. info@behindertenrat-nuernberg.de

www.behindertenrat-nuernberg.de

